

Zeitschrift: Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift
Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich
Band: 43 (1939-1940)
Heft: 18

Artikel: A propos
Autor: Hanka
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-671303>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

A propos:

Zehn Pfund Einmachzucker sind uns auf der Juni-Rationierungskarte vom Kriegernährungsamt zugewiesen, sogar auch auf den Kinderkarten. Das ist für die Hausfrau eine beruhigende Tatsache, auch wenn angesichts der hohen Zuckerpriise ein kleiner Wermutstropfen in den Becher der Freude fällt. Das Zusatzquantum muß ja glücklicherweise nicht schon im Juni bezogen werden, die betreffenden Coupons haben Gültigkeit bis 31. Juli. Abrigens soll ja niemand zum Einlaufen der über Bedarf gehenden Zuckermengen verpflichtet werden. Wer nicht Obst sterilisieren oder Konfitüre einmachen will, möge seine Coupons ruhig versäumen lassen, dann kommen sie dem Volksganzen wieder zugute. Wer es sich aber leisten kann, der bedenke, daß eine große Erdbeerenrente aus dem Wallis in diesen Tagen an den Mann, oder besser gesagt, an die Frau gebracht werden soll. Etwa 3 Millionen Kilo Walliser-Erdbeeren harren der Verwertung und sollten — schon aus Gründen der Hilfe an die Bergbevölkerung — der ausländischen Ware vorgezogen werden. Über den gesundheitlichen Wert der „Königin der Früchte“ läßt sich nicht streiten. Sie wirkt vor allem blutbildend und blutreinigend und scheidet bei reichlichem Genuss Stoffwechselrückstände aus. Es gibt allerdings vereinzelte Fälle, in denen der Genuss von Erdbeeren wenn auch nicht gerade schädlich, so doch unangenehm wirkt; bei Personen mit hochgradiger Überempfindlichkeit kann sogar Nesselsiefer hervorgerufen werden. Dass diese eben leider auf die köstliche Frucht verzichten müssen, ist selbstverständlich.

Die Erdbeere wird am vorteilhaftesten in natürlichem Zustand, das heißt roh mit etwas Zucker und eventuell unter Zusatz von Milch und Hafergrütze oder von flüssigem oder geschlagenem „Ridel“ genossen (der ungeschlagene Rahm wirkt leichter verdaulich wie der geschlagene). Wer etwas besonderes „fabrizieren“ will, der probiere eines der folgenden, nicht alltäglichen Rezepte:

Erdbeerschneeburg (für 4 Personen). 250 Gramm frische Wald- oder Monatserdbeeren werden geröstet, das heißt gewaschen, von Stiel und Fliege befreit und abtropfen gelassen. 4 Eiweiß werden steif zu Schnee geschlagen und 160 Gramm Zucker beigegeben. Die abgetropften Erdbeeren werden leicht daruntergemischt und 1 Löffel Zitronensaft beigegeben. Die Masse wird hoch auf eine Tortenplatte aufgeschichtet, welche auf ein Kuchenblech gesetzt und in den leicht vorgewärmten Ofen geschoben wird. Während 40—50 Minuten wird der „Berg“ in mittlerer Höhe leicht meringuiert, das heißt solange, bis die Masse hellgelb geworden ist. Dann sofort servieren!

Erdbeercharlotte. 750 Gramm Erdbeeren, 150 Gramm Zucker, 5 Löffel Zitronensaft, zirka 200 Gramm Löffelbiskuits, zirka 2 Deziliter Rahm. Man zerdrückt die Beeren leicht und vermischte sie mit Zitronensaft. Der Boden einer glatten Form oder Platte wird mit den Biskuits ausgelegt und nachher auch die Wand. Die übrigen Biskuits werden zerkleinert und lagenweise mit der Beerenmasse in die Form gefüllt. Der Dessert wird an die Kühlung gestellt, gestürzt und mit Beeren und Schlagsahne garniert.

Erdbeerkonfitüre. Sehr vorteilhaft ist eine Mischung mit Rhabarber oder dünnen Aprikosen. Zum Beispiel: 300 Gramm Beeren, 250 Gramm Rhabarber, 500 Gramm Zucker. Die Beeren werden leicht zerdrückt, mit dem

Zucker vermischt und über Nacht stehen gelassen. Die Rhabarber werden sauber gepült, aber nicht geschält und in kleine Würfel geschnitten, dann mit dem Saft der Beeren zirka 7 Minuten gekocht. Dann erst gibt man die Erdbeeren dazu und kocht alles zur richtigen Dicke ein. Oder 500 Gramm Erdbeeren, 500 Gramm Zucker, 100 Gramm dünne Aprikosen. Die letzteren werden eingeweicht, mit wenig Wasser weichgekocht und durch die Hackmaschine getrieben. Die Erdbeeren leicht verstochen, mit dem Zucker über Nacht stehen gelassen und der Saft zirka 5 Minuten mit den Aprikosen gekocht. Dann gibt man die Beeren zu und kocht die Masse zu richtiger Dicke ein.

*

Haben Sie schon Eier eingemacht? Wenn nicht, so ist es höchste Zeit, denn bald werden die Hühner lässiger werden im Legen und die Eierpreise anziehen. Das Einlegen in Wasserglas (in jeder Drogerie erhältlich) ist ja denkbar einfach und lohnend; halten sich doch solche Eier nahezu ein Jahr.

Kaffee erfährt in der heißen Jahreszeit oft nicht die richtige Behandlung und schmeckt dann weniger aromatisch als in kühlern Jahreszeiten. Das besondere Aroma des Kaffees ist nämlich zu einem wesentlichen Teil einer gewissen Menge ätherischen Ölgehaltes zu verdanken. Dieser verflüchtigt sich in der wärmeren Jahreszeit bei unrichtiger Behandlung. Darauf beruht ja auch die Tatsache, daß aufgewärmter Kaffee und solcher, der statt gebrüht gekocht wird, nicht schmecken will. Also: jetzt den Kaffeevorrat, das heißt die Bohnen kühl halten! Eventuell im Keller lagern! Und vor allem auch lustdicht abschließen. Dann werden wir auch in den kommenden heißen Tagen unser „Käffeli“ mit Hochgenuss schlürfen können. Prost!

Hanka.

Bücherschau.

Wege durch Zürich. Mit 69 Abbildungen. Von Richard Zürcher. Rascher Verlag Zürich. Fr. 4.80.

Als ein zwanglos anregender Begleiter möchten die „Wege durch Zürich“ in einer Auswahl von bildhaften Eindrücken das Wesen der Stadt erschließen. Limmat und See, Altstadt und Vorstädte, die Aussichtspunkte der Umgebung wie auch das Innere der Museen sollen im Sichtbaren die zeitlichen und zeitlosen Grundzüge des Gemeintwesens erkennen lassen. Stets von der unmittelbaren Ansicht ausgehend, soll der Fremde wie auch der Einheimische zu einem Geschichte und Gegenwart, Natur und Menschenwerk vereinenden Gesamterlebnis geführt werden.

Meinem Kinde bereite ich den Salat mit



Feinster Citronenessig mit dem Saft der sonnendurchglühten Citrone.

OF 8 R

Cliches
Armbruster Söhne
WIESENSTR. 9 ZÜRICH 8
TEL. 26.365

Fürich Institut Minerva

Vorbereitung auf
Universität
Polytechnikum

Handelsabteilung
Arztgehilfinnenkurs